Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 24 (1925)

Heft: 2

Artikel: Aesculapius und die Asklepiaden auf römischen Münzen

Autor: Bernhard, O.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-173090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aesculapius
und die Asklepiaden auf römischen Münzen.

Von Dr. med. **O. Bernhard,** St. Moritz.

Auf den Münzen der beiden grossen alten Kulturvölker, der Griechen und Römer, spielten jahrhundertelang die Darstellungen von Gottheiten die grösste Rolle. Erst nach Alexander dem Grossen, also seit dem Ende des vierten Jahrhunderts vor Chr., wurden die Götterabbildungen auf dem Avers der Münzen durch die Porträtköpfe der Dynasten verdrängt; für den Revers blieben sie aber auch weiterhin, d. h. bis zum definitiven Siege des Christentums über das Heidentum unter Constantin dem Grossen (306—337), ein beliebter Vorwurf. Speziell der Heilgötter-Kultus bot den alten Stempelschneidern zahlreiche und beliebte Motive[1]), und unter diesen namentlich der Heilgott *κατ' ἐξοχήν Asklepios* und seine Sippe, deren Kultus die Römer von den Griechen übernommen hatten.

Verhältnismässig früh schon war der griechische Asklepios-Kultus nach Rom gekommen. Anfangs des dritten Jahrhunderts vor Chr. wütete in Rom eine Pest. Im Jahre 293 wurde auf Befehl der sibyllinischen Bücher eine Deputation nach Epidauros geschickt, um Hilfe zur Bekämpfung der Seuche zu erbitten (Liv. 10, 47). Sie kehrte mit einer heiligen Schlange zurück. Bei der Ankunft in Rom entschlüpfte die Epidauros-Schlange den Heimkehrenden in der Nähe der Tiberinsel. (Val. Max. I, 8, 2). Man sah darin den Wunsch des Gottes, hier ein Heim zu haben, und gründete dann auf der Insel, jetzt Isola S. Bartolomeo, einen Asklepiostempel. Die Pest verschwand, und

---

[1]) Vgl. O. Bernhard: „Heilgötter auf griechischen und römischen Münzen." Schweiz. med. Wochenschrift 1925, Nr. 12. S. A., und „Griechische und Römische Münzbilder in ihren Beziehungen zur Geschichte der Medizin." Zürich 1926, Verlag Orell Füssli.

Asklepios wurde unter dem Namen Aesculapius der Hauptheilgott der Römer, seine Tochter Hygieia als Salus deren Heilgöttin. Sie verdrängte die altrömischen Göttinnen Salus und Valetudo und übernahm den Namen der ersteren. Neben Aesculap und der Hygieia-Salus finden wir auf römischen Münzen noch den Aesculap-Esmun, den phönizischen Aesculap oder den sogenannten Aesculapius von Carthago, und den kleinen Asklepiossohn Telesphoros.

Alle diese Heilgötter wurden in Statuen und auf den römischen Münzen analog den griechischen Vorbildern dargestellt, Aesculap meistens mit dem griechischen Himation bekleidet, sich auf den Schlangenstab stützend, Esmun gewöhnlich nackt, Hygieia-Salus in jungfräulicher, reicher Gewandung, später öfters auch in recht freier Gewandung, eine Schale in der Hand haltend, aus der sie die Schlange füttert, Telesphoros mit seiner typischen spitzigen Haube in langem Gewande, dem „Münchner Kind'l" ähnlich. Während auf den griechischen Münzen der thronende oder sitzende Asklepios sehr häufig ist, herrscht auf den römischen der stehende vor. Dafür wird gegenüber der griechischen Hygieia die römische Salus viel häufiger thronend dargestellt.

Auf eine vollständige Aufzählung und Beschreibung der römischen Münzen mit Aesculapiustypen, ähnlich wie sie mein hochverehrter Schwiegervater Imhoof-Blumer sel. u. a. in seinen „Nymphen und Chariten auf Griechischen Münzen" (Athen, Hestia 1908) und in seinen „Fluss- und Meergöttern auf Griechischen und Römischen Münzen" (diese Revue, Jahrgang 1924) gegeben hat, habe ich verzichtet; hingegen war ich bestrebt, eine möglichst reichliche und sorgfältige Auswahl derselben zu übermitteln. Dabei liess ich mich auch vom künstlerischen Standpunkte leiten.

Die Sage vom Eintreffen des Asklepios in Rom illustriert folgende Münze:

1. Bronze-Medaillon des *Antoninus Pius* (138—161 nach Chr.) — London.
ANTONINVS AVG PIVS P P TR P COS III IMP II.
Kopf des Pius mit Lorbeer rechtshin.
Rv. AESCVLAPIVS i. A. Unter einem der zwei Bogen eines Gebäudes gleitet rechtshin auf starken Wellen ein *Schiff* mit einem Schiffsbeamten und einer grossen hinausschiessenden *Schlange*. Dieser hält der linkshin über den Wellen gelagerte bärtige *Tiberis* die Rechte entgegen und hält im linken Arm ein Schilfrohr. Rechts im Hintergrunde der Hügel *Aventinus* mit Gebäuden und Baum.

Als Schlange ist Asklepios, wie auch früher nach Sikyon und Epidauros-Limera, nach Rom gekommen, so dass man hier die Schlange nicht nur als Attribut des Gottes bezeichnen, sondern geradezu von einer Incarnation sprechen kann. Da die Pest versiegte, galt die Epidauros-Schlange nun den Römern als heilig, und sie hat sich dann bei unbeschränkter Vermehrung bei ihnen so eingebürgert, dass sie zum richtigen Haustier wurde (Phin. nat. hist. XXIX, 72). Die warmblütigen Römerinnnen gingen sogar soweit, dass sie den epidaurischen Götterwurm zur Kühlung um Hals und Busen trugen.

Mit den römischen Legionen wurde die Aesculap-Schlange, die Coluber Aesculapii, deren eigentliche Heimat das südliche Europa ist, allgemach weiter verbreitet und auch in nördlichen Ländern angesiedelt. So finden wir sie in der Schweiz im Tessin und im Wallis, in Deutschland bei Schlangenbad und Ems und in Oesterreich in Baden bei Wien, fast stets nur in der Nähe von Ruinen von Römerbädern.

A. Münzen der Republik.

2. Bronze, geprägt in Agrigentum, des Münzmeisters *Man. Acilius Glabrio* (zirka 50 v. Chr.) — Berlin. Kopf des Aesculapius mit Binde r.

Rv. Schlangenstab MN (in Monogr.) ACILI (Manius Acilius).

3. Silber, Denar, desselben. — M. S. (Meine Sammlung.) Kopf der Salus mit Lorbeerkranz r. — SALVTIS —

Rv. Stehende Valetudo, nach links gewandt; in der Rechten eine Schlange, mit der Linken sich auf eine Säule stützend. MN (in Monogr.) ACILIVS. III VIR VALETV (Manius Acilius triumvir; Valetudinis.)

Nach Pick ist VALETV erklärende Beischrift zur Statue der Valetudo, die er von Salus unterscheidet.

4. Silber, Denar des Münzmeisters *D. Junius Silanus,* 89 v. Chr. — Paris. SALVS (AL) als Monogramm. Kopf der Salus r. mit Diadem und Perlenhalsband, unter dem Halse die Inschrift: SALVS.

Rv. ROMA. D. SILANVS L. F. (Roma. Decimus Silanus, Lucii filius.) Siegesgöttin eine Biga mit galoppierenden Pferden fahrend, rechtshin, Palmzweig und Peitsche in den Händen.

5. Silber, Denar des *L. Valerius Acisculus,* Münzmeister 46—45 v. Chr. — Paris. Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz, r. — ACISCVLVS —

Rv. Fussloser Riese Valens, aufrecht, in jeder Hand ein Blitzbündel. — L. VALERIVS —

Man will diesen Heros Valens mit Aesculapius identifizieren. Babelon gibt folgende Erklärung dafür: „le nom grec d'Esculape *Ἀσκληπιός* vient de *ἀσκελής* (sine cruribus) et désigne un héros, qui n'a pas des jambes; d'ailleurs dans la mythologie grecque les géants sont presque toujours représentés anguipèdes.“

6. Bronze des Münzmeisters *L. Rubrius,* zirka 86 v. Chr. — Paris. Doppelkopf: nach links Kopf des Herkules, nach rechts des Merkur (Petasus mit Flügeln).

Rv. Schiffsprora nach rechts, Tempel mit zwei Säulen; in demselben runder Altar, von einer Schlange umringelt. Inschrift: L. RVBRI DOSSE.

Der Altar stellt den Altar des Aesculapius auf der Tiberinsel dar.

Diese fünf Münzen der römischen Republik sind die einzigen, welche sich auf den Aesculap-Kult beziehen. Reichlicher wird die Ausbeute in der Kaiserzeit, aus welcher ich hier eine Auswahl folgen lassen will.

B. Münzen der Kaiserzeit.

Trotzdem der Asklepios-Kultus schon früh nach Rom gekommen ist, so begegnen wir ihm auf *römischen* Münzen eigentlich erst recht seit der Kaiserzeit und der Entwicklung Roms zum Weltreiche unter Einverleibung des Griechentums, wobei der Geist des eroberten Griechenlandes und seiner Kolonien seinerseits sich den Eroberern aufgedrängt hatte und von denselben aufgenommen worden war. Die ersten römischen Kaisermünzen *griechischer Städte* zeigen schon die von den autonomen Prägungen übernommenen Darstellungen des Asklepios und seiner Sippe (Asklepiaden im engeren Sinne). So finden wir auf einer Kupfermünze von Pergamon Augustus (31 vor bis 14 nach Chr.) in Beziehung zu Asklepios. M. S.

Kopf des Augustus r.

Rv. Kopf des Asklepios r.

Auf den *römischen* Kaisermünzen erscheint „Aesculapius“ zuerst auf Geprägen des *Galba* (68—69 n. Chr.), dann in besonders schöner künstlicher Ausführung auf Münzen des *Hadrianus*. Dieser grosse Freund des Griechentums hatte in den Jahren 126 und 129 mit seiner Gemahlin Sabina längere Griechenlandreisen unternommen. Auf einer griechischen Kupfermünze der letzteren von Epidauros ist Koronis, die Mutter des Asklepios, dargestellt.

Sehr häufig finden wir dann die Heilgötter, Aesculap und namentlich Salus, auf Münzen der Antonine und ihrer direkten Nachfolger, so des Antoninus Pius, seines Adoptivsohnes Lucius Verus, des M. Aurelius und des Com-

modus; dann des Septimus Severus, Caracalla und Geta, also in der zweiten Hälfte des zweiten und zu Beginn des dritten Jahrhunderts n. Chr. — Das sterbende Altertum mit seinem sonst kritischen Geiste versank damals allmählich in einer mystischen Strömung. So musste auch die rationelle Medizin der alten theurgischen Platz machen, welch letztere wieder zu hoher Blüte gelangte. Daher die vielen Darstellungen der *Heilgötter* auf griechischen und römischen Prägungen dieser Kaiser. Von spätern Kaisern, welche den *Aesculapius* auf ihre Münzen übernommen haben, seien genannt *Gallienus, Postumus, Tetricus I, Claudius II* und *Aurelianus* (gestorben 275 n. Chr.). Die *Salus* finden wir bei noch späteren Kaisern. *Telesphoros* kommt nur auf Prägungen des *Caracalla* vor (siehe später).

Mit den Decreten Theodosius des Grossen (379—395 n. Chr.) verschwand dann der Asklepios-Kult für immer.

a) Aesculap.

7. Bronze-Medaillon des *Hadrianus* (117—138 n. Chr.) — London. HADRIANVS AVG. COS. III P P. Büste links mit Paludamentum.

   Rv. Nach vorn stehender Aesculapius, mit der Rechten sich auf den Schlangenstab stützend.

8. Bronzemünze des *Antoninus Pius.* — Gotha. . ANTONINVS AVG. PIVS P. P. Kopf mit Lorbeerkranz r.

   Rv. Bartloser, halbnackter, jugendlicher Aesculapius nach rechts gewandt, den Schlangenstab in der Linken. Umschrift: TR. POT. XXIIII COS IIII (Tribunicia potestate 24, Consul 4 = Jahr 161).

9. Silbermünze des *Hadrianus.* — Paris. Büste mit Lorbeerkranz r.

   Rv. COS. III. Aesculapius mit entblösstem Oberkörper l. stehend, den Schlangenstab unter der rechten Schulter.

10. Grossbronze des *Postumus* (258—267 n. Chr.) M. S. Belorbeerte Büste r.

Rv. SALVS AVGVSTI S. C. Aesculapius stehend nach links, an eine Säule gelehnt; er lockt eine von einem Altar sich windende Schlange an sich.

11. Grossbronze des *Antoninus Pius.* — Neapel. ANTONINVS AVG PIVS PP TR P COS III. Belorbeerter Kopf l. mit Chlamys.

Rv. Aesculapius nach vorn vor einem Altar sitzend, in der Linken den Schlangenstab, in der Rechten eine Schale, in welche die links vor ihm stehende Salus aus einem Gefässe eine Flüssigkeit giesst. Hinter der Salus ein Baum.

Auf römischen Münzen finden wir, wie schon oben bemerkt, den thronenden Aesculapius sehr selten, während er auf griechischen den häufigeren Typus darstellt.

12. Bronze-Medaillon des *Marcus Aurelius* (161—180 nach Chr.) — Berlin.

AVRELIVS CAESAR AVG P II F TR P COS II — Kopf des jugendlichen Kaisers r.

Rv. Jugendlicher, bartloser, nackter Aesculapius-Esmun (Aesculapius von Carthago), nach links gewandt, mit Schlangenstab in der Rechten, zwischen zwei sich in die Höhe streckenden Schlangen.

Esmun (*Ἐσμουνος*) war einer der angesehensten Götter der Phönikier. Die Griechen und dann auch die Römer setzten ihn dem Asklepios resp. Aesculapius gleich. In *Berytos* (Beirut) und anderen Städten Phönikiens, sowie in *Carthago* waren ihm Tempel geweiht. Er wird dem Asklepios ähnlich und mit dessen Attributen (Schlange) abgebildet. Charakteristisch für ihn ist es, dass er öfters von *zwei* Schlangen begleitet ist.

13. Goldmünze des *Septimius Severus* (193—211 n. Chr.) — Sammlung du Chastel. — SEVERVS PIVS AVG. Belorbeerter Kopf r.

Rv. Bärtiger Aesculapius-Esmun von vorn, in einem Tempel mit zweisäuliger Front.

b) Salus.

14. Mittelbronze des *Tiberius* (14—37 n. Chr.) — M. S. SALVS AVGVSTA. Büste der Livia r.

Rv. TI CAESAR DIVI AVG. P. M. TR. POT. XXIIII; in der Mitte: S. C.

Tiberius liess hier seine Mutter als Göttin der Gesundheit darstellen.

15. Grossbronze des *Hadrianus*. — Frühere Sammlung Imhoof. Belorbeerter Kopf r.

Rv. SALVS. AVG. S. C. Salus stehend l. mit dem linken Arm sich auf eine Säule stützend; in der Rechten eine Schale, aus der sie eine Schlange nährt.

16. Mittelbronze des *Antoninus Pius*. — M. S. ANTONINVS. AVG. PIVS. P. P. TR. P. COS. III. Kopf mit Strahlenkrone r.

Rv. SALVS AVG. S. C. Salus an einem Altare stehend, nach links gewandt; in der Rechten Patera, aus der sie eine Schlange füttert, in der Linken Szepter.

17. Grossbronze des *Commodus* (180—192 n. Chr.) — M. S. M COMMODVS ANTONINVS AVG. Belorbeerte Büste r.

Rv. Salus stehend, nach links gewandt; Schale in der Rechten, aus der sie eine an einen Altar sich aufringelnde Schlange füttert. In der linken Szepter. Umschrift: SALVS. AVG. TR. P. VIII. IMP. V COS IIII P. P. — S. C. —

18. Kleinbronze des *Tacitus* (275—276 n. Chr.) — M. S. Büste mit Strahlenkrone r.

Rv. SALVS PVBLI Salus r. stehend, eine Schlange aus Patera fütternd.

19. Silber, Denar des *Hadrianus*. — M. S. Belorbeerter Kopf r.

Rv. SALVS AVG Salus mit Patera und Szepter stehend l. neben Altar.

20. Silber, Denar des *Elagabalus* (218—222 n. Chr.) — M. S. Belorbeerte Büste r.

Rv. SALVS ANTONINI AVG. Salus stehend r., eine Schlange fütternd, die sie im rechten Arme hält.

21. Silber, Denar des *Domitianus* (81—96 n. Chr.) — M. S. Kopf mit Lorbeerkranz r.

Rv. PRINCEPS IVVENTVTIS. Stehende Salus r., an eine Säule gelehnt, eine Schlange fütternd.

Wir finden also auf den römischen Münzen die Salus mit abwechselnden Beinamen bezeichnet, so als Beschützerin der öffentlichen Wohlfahrt und des Wohlergehens des Staates (S. PVBLICA oder SALVS ET SPES REIPVBLICAE); als Fürsorgerin des Wohlergehens des Kaisers und seiner Familie (S. AVG; auch AVGG. oder AVGGG.); dann eines speziell genannten Kaisers (z. B. Nr. *20:* S. ANTONINI AVG. und Nr. *32:* S. POSTVMI AVG) oder eines Kronprinzen (PRINCEPS IVVENTVTIS).

Ferner finden wir für die Salus auch noch die Epitheta S. EXERCITI, S. MILITVM, S. PROVINCIARUM *(Postumus);* S. GENERIS HVMANI *(Galba, Traianus, Commodus, Caracalla).*

Die Umschrift SALVS und SALVS MUNDI finden wir auch neben dem Christusmonogramm oder dem Kreuz auf Münzen später römischer Kaiser, wie *Magnentius* (350 bis 353) und *Olybrius* (472). Salus gehört zu den wenigen symbolischen Münzlegenden, welche die Einführung des Christentums überdauerten [1])

22. Bronze-Medaillon des *Hadrianus* — London.

HADRIANVS AVG COS III P P; Belorbeerter Kopf r.

Rv. Stehende Salus, nach rechts gewandt, in sehr freier Gewandung und eleganter Haltung eine Schlange,

---

[1]) Bernhard Max, Handbuch zur Münzkunde der Römischen Kaiserzeit. Halle (Saale) 1926, Bd. I, S. 99.

die sich um einen Baum geringelt hat, fütternd. Die Göttin lehnt sich an einen bekränzten Altar; unter dem Kranze steht die Inschrift: SALVS.

23. Bronze-Medaillon des *Marcus Aurelius* — Berlin. M. AVREL ANTONINVS AVG TR P XXXI. Belorbeerte Büste mit Paludamentum.

Rv. Jugendliche, halbnackte Frau, unter einem Baume, reicht einer um eine Statue geringelten Schlange einen eiförmigen Gegenstand. Unter dem Tische, auf welchem die Statue steht, ein Vogel. Genau dieselbe Darstellung findet sich auf einem Relief vom Kapitol [1]).

24. Bronze-Medaillon der *Faustina junior,* gest. 175 n. Chr. — Wien. FAVSTINA AVGVSTA. Büste nach links.

Rv. Salus mit entblösstem Oberkörper in einem Stuhle sitzend l., aus einer Schale eine sich emporringelnde Schlange fütternd.

25. Grossbronze der *Faustina senior,* gestorben 141 n. Chr. — M. S. — FAVSTINA AVGVSTA, Büste r.

Rv. SALVTI AVGVSTAE · S · C — Salus in einem Stuhle sitzend l.; Patera in der Rechten, aus welcher sie eine um einen Altar geringelte Schlange füttert.

26. Mittelbronze des *Gordianus III* (238—244 n. Chr.) — M. S. Belorbeerte Büste r.

Rv. SALVS AVG — S. C. — Thronende Salus l., Schlange aus einer Schale fütternd.

27. Mittelbronze des *Traianus* (98—117 n. Chr.) — M. S. Büste mit Strahlenkrone r.

Rv. S. P. Q. R. OPTIMO PRINCIPI — S · C. — Salus sitzend l., eine Schlange fütternd, welche sich um einen Altar windet.

---

[1]) Pick hält die *am* Tische stehende Frau für Salus, die kleine *auf* dem Tische stehende Statue für die von ihr verschiedene *Valetudo* (vgl. oben Seite 132).

28. Goldmünze des *Nero* (54—68 n. Chr.) — M. S.
IMP. NERO CAESAR AVGVSTVS.

Rv. SALVS. — Salus [1]), nach links gewandt, auf einem Throne sitzend. Trinkschale in der Rechten.

29. Silber, *Denar des Macrinus* (217—218 n. Chr.) — London. Belorbeerte Büste r.

Rv. SALVS PVBLICA. Salus sitzend l.; in der Rechten Patera, aus der sie eine Schlange füttert; in der Linken Szepter.

30. Silber, *Denar des Domitianus* (81—96 n. Chr.) — M. S. Belorbeerter Kopf r.

Rv. SALVS AVGVST. Salus, nach links gewandt, in ihren Stuhl zurückgelehnt, hält in der Rechten eine Trinkschale.

31. Silber, *Denar des Septimius Severus.* — M. S. Kopf mit Lorbeerkranz r.

Rv. P. M. TR. P. XVII. COS. III. P. P. Salus thronend l., eine Schlange im Arm, welche sie füttert.

b[1]) Aesculap mit Salus.

32. Silber, *Denar des Postumus.* — London.
Büste mit Strahlenkrone r.

Rv. SALVS POSTVMI AVG. Aesculap, mit Schlangenstab r., und Salus, aus einer Patera Schlange fütternd, nebeneinander stehend.

33. Bronze-Medaillon des *Hadrianus.* — London.
HADRIANVS AVGVSTVS P P. Büste mit Lorbeerkranz und Panzer r.

Rv. COS III. Salus halbnackt (links) neben dem jugendlichen nackten Aesculap (rechts), die um den

---

[1]) Diese Münze wurde anlässlich der Genesung des Nero geprägt; ähnliches gilt für Salus-Münzen des Antoninus Pius und anderer Kaiser oder Mitglieder des Kaiserhauses.

Stab des letzteren geringelte Schlange streichelnd. Rechts eine Statuette (des Priapos?) auf einer Säule.

c) Telesphoros.

34. Grossbronze des *Caracalla* (211—217 n. Chr.). — M. S. M. AVREL ANTONINVS PIVS AVG. GERM. Belorbeerte Büste mit Paludamentum r.

Rv. P. M. TR. P. XVIII. IMP. III. COS. IIII P. P. S. C. Aesculap stehend von vorn, mit Schlangenstab unter der rechten Schulter. Neben ihm Telesphoros. Rechts unten Globus.

35. Goldmünze des *Caracalla.* — München. Belorbeerte Büste r.

Rv. P. M. TR. P. XVIII COS IIII P. P. Aesculapius und Telesphoros von vorn, mit Globus rechts unten, wie auf Abb. 34.

36. Silber, *Denar des Caracalla.* — London. Belorbeerte Büste r.

Rv. P. M. TR. P. XVIII. COS IIII P. P. Aesculapius von vorn, stehend, in einem Tempel, zu welchem der Kaiser und ein Priester hinzuschreiten. Hinten zwischen zwei Säulen ein Tempeldiener.

Caracalla, welcher im Jahre 214 in verschiedenen griechischen *Asklepieien* und namentlich in *Pergamon,* wo er auch den Telesphoros verehrte, Heilung für seine von ausschweifendem Leben herrührenden Krankheiten gesucht hatte, liess eine grössere Zahl einschlägiger *griechischer* Kaisermünzen prägen.

Pergamon hatte in seinem Asklepiosheiligtum Kultstätten oder Andachtsbilder aller drei Gottheiten, des Asklepios, der Hyieia und des Telesphoros vereinigt. Der kleine, dem Telesphoros geweihte Tempel *(ναΐσκος)* hiess das Te-

Illustrations-Tafel.

Zu Bernhard: Aesculapius und die Asklepiaden auf römischen Münzen

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

DRUCK VON BRUNNER & CIE. A.-G. ZÜRICH

lesphorion. Eine Kupfermünze des *Antoninus Pius* aus *Pergamon* zeigt uns ein Kultbild des Telesphoros in jenem Tempelchen, und eine Grossbronze des *Caracalla,* ebenfalls aus *Pergamon,* zeigt den Telesphoros, wie er auf einem Postament unter einem von einer grossen Tempelschlange umringelten Baume steht, rechts neben ihm der adorierende Kaiser in Feldherrntracht mit einem Szepter in der Linken [1]).

Caracalla hat dann auch den Telesphoros auf *römische* Prägungen übernommen, wie schon auf Seite 134 bemerkt worden ist.

---

[1]) Vgl. O. Bernhard, Op. cit. S. 19, 38 und 46.